

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestrasse 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 05.05.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Hallo liebe Freunde und liebe Gemeinde. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute mit dabei sind. Es ist sehr einfach, in der Bibel zu lesen und zu denken: „Wow, Gott war wirklich bei den ersten Christen. Was damals doch für Wunder und erstaunliche Dinge geschehen sind.“ Nun, liebe Freunde, wir sind die Gemeinde Gottes. Es gibt nur eine Kirche, und Gott hat sich nie verändert. Er ist hier bei uns, und er liebt Sie.

BS: Amen. Das ist großartig. Heute werden wir über den größten Berg in Ihrem Leben sprechen und darüber, wie Sie ihn beseitigen können. Aber zuerst wollen wir zusammen beten:

„Vater, vielen Dank, dass du jeden einzelnen Menschen an diesem Ort liebst; dass du dich über alles freust, was wir in deinem Namen erreichen können. Und wir bitten dich, Vater, dass du uns verwandelst, dass du uns erneuerst, dass du uns rettest. Wir danken dir, Gott, dass du Jesus in unser Leben geschickt hast. In seinem Namen beten wir.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Matthäus 21, 28 bis 32 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 21: »Was sagt ihr dazu: Ein Mann hatte zwei Söhne. Er bat den ersten: »Mein Sohn, arbeite heute in unserem Weinberg!« »Ich will aber nicht!«, entgegnete dieser. Später tat es ihm leid, und er ging doch an die Arbeit. Auch den zweiten Sohn forderte der Vater auf, im Weinberg zu arbeiten. »Ja, Herr«, antwortete der. Doch er ging nicht hin. Wer von den beiden Söhnen hat nun getan, was der Vater wollte?« Sie antworteten: »Der erste natürlich!« Da sagte Jesus: »Ich versichere euch: Die betrügerischen Zolleinnehmer und die Huren kommen eher in Gottes Reich als ihr. Johannes der Täufer kam zu euch und zeigte, was Gottes Wille ist. Aber ihr habt ihm keinen Glauben geschenkt. Die Zolleinnehmer und Huren dagegen folgten seinem Ruf. Und obwohl ihr das gesehen habt, kamt ihr nicht zur Besinnung und wolltet immer noch nicht auf ihn hören.« Das ist das Wort des Herrn.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Alex Goodwin (AG):

BS: Alex Goodwin ist Autor und Mitbegründer des „Institute for Bible Reading“. Er ist auch einer der Herausgeber einer Lesebibel. Er möchte die Bibel für die Menschen lebendig machen und sie ermutigen, sie neu zu entdecken. Er hilft den Menschen, die Bibel neu zu lesen und sie in einem neuen, fesselnden Licht zu sehen. Bitte begrüßen Sie mit mir Alex Goodwin. Hallo, Alex.

AG: Hi, vielen Dank für die Einladung.

BS: Es gibt viele Menschen, die die Bibel zwar mögen, aber es auch als Pflicht empfinden, in ihr zu lesen; das ist es für sie - eine Pflicht. So, wie wenn man ins Fitnessstudio geht oder etwas macht, was man eigentlich gar nicht will, aber machen sollte, weil es gut für einen ist - so in der Art. So kommt da eine Art Wille oder ein Zwang mit hinein. Und dann gibt es andere Leute, die scheinen die Bibel einfach zu lieben und verschlingen sie. Darüber möchte ich mit Ihnen sprechen, weil Sie sich leidenschaftlich dafür einsetzen, dass die Menschen die Bibel gerne lesen, dass ihnen Bibellesen Freude macht, und weil Sie versuchen, die Menschen an diesen Punkt zurückzubringen.

Vielleicht können wir damit beginnen: Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Leben mit dem Bibellesen gemacht?

AG: Ich bin, wie wahrscheinlich viele der Menschen, die heute hier sitzen, mit Kirche aufgewachsen. Die Bibel war immer um mich herum, aber sie war für mich immer etwas weit Entferntes. Ich kannte die Geschichten, ich kannte einige der wichtigsten Verse und andere Dinge, aber das Lesen war, wie Sie sagten, eine Art lästige Pflicht, wie Gemüse essen. Es war keine erfreuliche Sache für mich. Und es gab Momente in meinem Leben, in denen ich wirklich etwas von Gott hören musste, und ich schlug die Bibel auf, aber sie erreichte mich einfach nicht.

Es war verwirrend, es war langweilig, ich wusste nicht so recht, was ich damit anfangen sollte, und so habe ich mich auf die Suche gemacht, um herauszufinden, was schiefgelaufen war. Denn ich glaube nicht, dass Gott einen Fehler gemacht hat, als er uns die Bibel gegeben hat. Aber vielleicht gibt es ein paar Dinge, die schief gelaufen sind, oder Annahmen, die wir um die Bibel herum aufgestellt haben, die uns ein wenig verwirren.

BS: Das hat sich für Sie aber geändert, oder? Ein großer Teil Ihrer Lebensgeschichte und der Grund, warum Sie jetzt Freude am Bibellesen haben, ist ja, dass etwas passiert ist, das Sie dazu gebracht hat, von „Ich esse Gemüse“ zu „Ich esse Pizza“ zu kommen. Was war das für eine Erfahrung?

AG: Ich bin mit einigen Leuten zusammengekommen, die jahrelang geforscht haben: Woher kommt die Bibel? Was genau ist sie? Und was sind Dinge, die wir der Bibel in den letzten Jahrzehnten oder sogar in den letzten Jahrhunderten übergestülpt haben, die es unnötig schwer gemacht haben, sie zu lesen und sich mit ihr zu beschäftigen? Das reicht vom Format, dem physischen Format der Bibel, bis hin zu einigen unserer tief verwurzelten Gewohnheiten und Praktiken beim Bibellesen. Es gibt ein paar Dinge, die wir eingeführt haben, die nun unbeabsichtigte Barrieren und Hindernisse sind, um die Bibel gut zu lesen und das Bibellesen tatsächlich zu genießen.

BS: Deshalb beschäftigen Sie sich mit dem Bibellesen. Ich erinnere mich, dass Sie vorhin gesagt haben, dass wir beim Bibellesen oft scheitern. Es gibt Dinge, die uns im Weg stehen. Für mich selbst weiß ich, dass das Bibellesen oft erst richtig lebendig wird, wenn ich es mit einer schönen Tasse Kaffee in einem Café verbinde. Das hilft mir sehr.

AG: Absolut.

BS: Eine andere Sache, die wirklich hilft, ist das Auswendiglernen. Ich merke, dass das Auswendiglernen von Versen die Bibel zum Leben erweckt, weil sie sich in mir festsetzt, und das fühlt sich fast wie ein Erfolgserlebnis an. Aber ich glaube, dass dabei auch etwas Geistliches passiert. Welche Tipps würden Sie Leuten geben, die sagen: „Ich möchte, dass Bibellesen für mich lebendig wird.“

AG: Ganz genau. Es gibt zwei Schlüsselfaktoren, über die ich viel spreche. Einer davon ist das Format der Bibel, das tatsächlich zum Lesen geeignet ist. Wir haben neue, hilfreiche Zusätze zur Bibel, die für bestimmte Dinge gut sein können. Die Kapitel und Verse sind ja nur etwa 500 Jahre alt, und darauf aufbauend wurden Abschnittsüberschriften, Anmerkungen und Querverweise hinzugefügt. Das alles sind verschiedene Sachen, die für bestimmte Dinge, die man mit der Bibel macht, hilfreich sind. Aber es kann sein, dass sie nicht hilfreich sind, wenn man sich einfach nur hinsetzen und lesen will. Deshalb gibt es jetzt Lesebibeln, die auf all diese Dinge verzichten und eine saubere, einfache Leseerfahrung ermöglichen, bei der man sich einfach zurücklehnen und den Text genießen kann, ähnlich wie bei einem Roman.

Als Zweites würde ich sagen, dass man versuchen sollte, in Gemeinschaft zu lesen. Die Bibel ist ein gemeinschaftsformendes Buch, und obwohl ich denke, dass stille Zeiten und persönliche Andachten sicherlich wichtig sind, verlieren wir etwas, wenn wir immer nur diese Dinge tun. Ich denke deshalb, dass man so etwas wie Bibelclubs ins Leben rufen sollte, in denen man vielleicht einen großen Teil der Bibel alleine liest, sich dann aber trifft, um in einer Art offener Diskussion darüber zu sprechen und Fragen zu erörtern wie: „Was war für dich zweifelhaft? Was war verwirrend oder seltsam?“ Dinge, die das Gespräch über den Text in Gang bringen und es mehr zu einer Gemeinschaftserfahrung machen.

BS: Es ist interessant, sich vorzustellen, dass dies in den meisten Kirchen ja immer so gehandhabt worden ist. Erst mit der Reformation konnten die Menschen - sogar legal - eine Bibel in die Hände bekommen.

AG: Genau.

BS: Es ist doch interessant, dass wir uns jetzt, wo wir die Bibel in unserer eigenen Sprache haben, irgendwie schwer mit ihr tun, aber die Reformatoren gedacht haben:

Was steht zwischen Dir und Deinem Traum?

„Oh, ich habe dieses illegale Buch und ich kann es lesen.“ Es wäre toll, etwas davon zurückzugewinnen. Aber natürlich geschah das in Gemeinschaft, wie Sie gesagt haben. Das ist interessant, ich liebe Sprachen, und eine der besten Möglichkeiten, eine Sprache zu lernen, ist, in einer japanischen oder einer deutschen oder einer spanischen Gruppe zu sitzen und in dieser Gruppe zu üben. Sie sagen, dass Sie das Gleiche mit der Bibel machen wollen. Man braucht diese Erfahrung.

AG: Auf jeden Fall. Ja, ich glaube, viele der Ratschläge, die ich als Kind gehört habe und die heutzutage im Umlauf sind, beziehen sich auf die Herausbildung individueller Gewohnheiten, auf die Festlegung einer bestimmten Tageszeit oder auf das Schreiben eines Tagebuchs. Diese Dinge können sicherlich hilfreich sein, aber ich habe festgestellt, dass es für mich nichts Besseres gibt, als eine Gruppe zu finden, die sich dazu verpflichtet, z. B. das gesamte Neue Testament gemeinsam zu lesen, und dies zu einer Gemeinschaftserfahrung zu machen, bei der man den Text wirklich in sich aufsaugt, sich durch ihn hindurchwühlt und ihn gemeinsam verdaut.

BS: Das ist wunderbar. Das sind großartige Ermutigungen und Ideen. Alex, ich danke Ihnen sehr. Danke, dass Sie in uns die Freude am Bibellesen wecken. Ich danke Ihnen, Alex. Ich schätze Sie sehr.

AG: Vielen Dank für die Einladung.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Bitte stehen Sie auf. Wie jede Woche sprechen wir gemeinsam das Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen.

Predigt – Bobby Schuller: Was steht zwischen Dir und Deinem Traum?

Ich möchte Sie heute ermutigen, die wichtigste Entscheidung Ihres Lebens zu treffen und Jesus Christus in Ihr Leben und in Ihr Herz einzuladen, um Frieden mit Gott zu bekommen. Gott hat seinen einzigen Sohn gesandt, um für uns am Kreuz zu sterben, damit wir Frieden mit ihm haben können. Wir alle haben in unserer Vergangenheit Dinge getan, die wir bereuen, und viele von uns haben etwas getan oder gesagt, was die Welt vielleicht als nicht so schlimm ansehen würde, aber in unserem Herzen nagt es irgendwie an uns. Mein alter Mentor Juan Carlos nannte das eine „geistliche Sünde“; etwas, bei dem man das Gefühl hat, dass die Person, der man das angetan hat, vielleicht nicht mehr da ist. Es gibt keine Möglichkeit mehr, sich wieder zu versöhnen. Es frisst einfach weiter an einem herum. Andere von uns haben schreckliche Dinge getan, oder wir haben vielleicht ganz einfach nicht das Gefühl, dass wir mit Gott im Reinen sind. Es gibt keinen Grund, so zu leben. Ich möchte Sie jetzt ermutigen. Wir alle haben Fehler gemacht, wir alle sind hinter Gottes Herrlichkeit zurückgeblieben, aber er liebt uns, und er hat seinen Sohn gesandt, um am Kreuz für uns zu sterben. Wenn wir ihn in unser Herz einladen, brauchen wir uns keine Sorgen darüber zu machen, was mit uns geschieht, wenn wir sterben. Wir können wissen, dass Gott ein gutes Werk in unserem Leben beginnen und fortsetzen wird. Entscheiden Sie sich heute, Jesus Christus in Ihr Herz einzuladen. Er liebt Sie. Er ist für Sie. Er ist auf Ihrer Seite. Er möchte, dass Sie ein Leben für ihn leben. Treffen Sie diese Entscheidung, und wenn Sie das tun, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Das haben schon Tausende von Menschen getan. Wir unterstützen Sie gerne auf Ihrem Weg mit Gott und wir möchten für Sie beten. Ich möchte damit beginnen, eine Vermutung über Sie anzustellen! Heute werde ich über den größten Berg in Ihrem Leben sprechen und darüber, wie Sie diesen Berg überwinden können. Und, ob Sie es glauben oder nicht, ich weiß, was der größte Berg in Ihrem Leben ist. Wenn Sie schon Predigten von mir gehört haben, können Sie vielleicht erraten, was es ist. Wenn Sie zum Chor gehören, wissen Sie es schon, denn ihr müsst meine Predigten zweimal hören. Bei euch ist das so. Ihr dürft! Ihr dürft meine Predigten zweimal hören. Los geht's. Ich weiß, was der größte Berg in Ihrem Leben ist, aber bevor wir dazu kommen, noch dieses: Der Berg steht immer zwischen Ihnen und dem, was Sie wollen; und was Sie wollen, ist eine Vision für Ihr Leben. Einige von uns haben eine große Vision für ihr Leben, andere haben eine kleine Vision, aber wir alle haben eine Vision. Wir haben eine Vision davon, was wir wirklich wollen, und wir haben auch eine Vision davon, wohin wir glauben zu gehen.

Hoffentlich können Sie die Vision von dem, was Sie wirklich wollen, mit dem in Einklang bringen, wo sie tatsächlich hingehen. Aber nichtsdestotrotz haben Sie eine Vision - eine geistliche Sicht davon, wie Ihr Charakter sein wird, wie Ihr moralisches Leben sein wird, wie es sich anfühlen wird, morgens aufzuwachen und Sie selbst zu sein. Sie haben eine Vision davon, wer Sie sein wollen und mit wem Sie Ihr Leben verbringen wollen. Sie haben wahrscheinlich eine Vision für Ihre Familie. Wie sie aussehen würde, wenn Sie Kinder haben oder verheiratet sind oder Enkelkinder haben. Wie wäre es zum Beispiel, wenn Sie an Weihnachten mit Ihrer Familie zusammen wären? Sie haben auch eine Vision für Ihre Freunde. Vielleicht haben Sie keine Kinder und keinen Ehepartner – und vielleicht wollen Sie das auch gar nicht, und das ist in Ordnung - aber Sie haben eine geistliche Familie, Freunde, die wie Brüder oder Schwestern für Sie sind. Sie haben eine Gemeinschaft, und Sie haben eine Vorstellung davon, wie diese Gemeinschaft aussehen könnte und wie es ist, Zeit mit diesen wichtigen Menschen aus Ihrem Leben zu verbringen. Vor allem aber haben Sie vielleicht eine Vision von Ihrer Berufung, von dem großen Werk, zu dem Sie hierher geschickt wurden. Man hat viele davon, und viele davon sind großartig, und man geht von Berufung zu Berufung. Sie haben ein großes Werk. Vielleicht ist es ein Kunstwerk, ein Buch, ein Dienst, ein Gebäude oder ein Unternehmen, aber Sie haben eine Sache, von der Sie glauben, dass Sie dazu geboren wurden; dass Sie dazu berufen sind. Und bei all diesen Dingen kommt einem immer etwas in die Quere - ein Berg. Irgendetwas behindert immer den Weg. Etwas hält uns auf und sagt „nein“. Manchmal sind das relativ kleine Sachen. Ich habe Grippe oder eine Erkältung, und dann mache ich es halt morgen. Ich wollte eigentlich dieses Wochenende daran arbeiten, aber es kam ein Arbeitsprojekt dazwischen, und so musste ich am Samstag arbeiten und habe es verschoben. „Und was ist mit deiner Vision?“ „Du verstehst das nicht, mein Zaun ist bei dem schlechten Wetter umgefallen und mein Nachbar hat einen Hund. Ich musste den Zaun wieder aufstellen.“ Und so passieren Dinge im Leben, bei denen wir sagen: „Ich habe keine Zeit.“ Hatte jemand von Ihnen schon einmal das Gefühl, keine Zeit zu haben? Haben wir nicht alle gleich viel Zeit? Als ich das letzte Mal nachgesehen habe, hatte niemand 25 Stunden Zeit. Alle haben 24 Stunden pro Tag, glaube ich. Niemand hat mehr als 7 Tage in der Woche. Aber es ist leicht zu sagen, dass man keine Zeit hat, und es ist sicherlich leicht zu sagen, dass man keine Energie hat. Hat jemand von Ihnen gerade das Gefühl, keine Energie zu haben? Wir alle fühlen uns manchmal so. Viele von uns würden sagen: „Ich habe kein Geld.“ War hier schon einmal jemand pleite? Ich war schon viele Male pleite, einige von Ihnen sind das aktuell. Ich weiß, wie es ist, pleite zu sein. Ich weiß, wie es ist, in seinem Auto zu schlafen. Ich weiß, wie es ist, jeden Tag Nudeln zu essen, oder Hot Dogs, oder Kartoffeln. Ich meine, ich kenne das. Und man denkt sich: „Wenn ich erst man ein bisschen mehr Geld habe, dann...“. Und wenn man dann ein bisschen mehr Geld hat, wohin geht es dann? Man verpulvert es, oder? Man geht essen oder was auch immer. Man gibt es für irgendetwas aus, weil man Dampf ablassen muss und sich etwas Freiheit verschaffen muss. Wenn man pleite ist, oder auch wenn man nicht pleite ist, fängt man an, sich eine Fantasiezahl auszudenken, eine Fantasiegeldzahl. Vielleicht zehntausend Dollar. Das gilt hier in Irvine. Vielleicht sind es bei Ihnen zehn Millionen Dollar. Ich weiß es nicht. Sie haben eine Zahl im Kopf, die besagt, dass sich alles ändern würde, wenn Sie nur so viel Geld hätten. Sie sagen sich Dinge wie: „Wenn ich doch nur so viel Geld hätte, dann könnte ich endlich aufatmen. Und so fixieren wir unsere Lebensvision auf den Berg namens Geld. Wir haben solche Berge: Geldberge, Zeitberge, Energieberge, Gesundheitsberge, Familienberge, und wir alle wollen, dass sich diese Berge wegbewegen. Wir würden sagen: „Dieses ist mein Berg“, oder „Jenes ist mein Berg.“ Jesus sagt uns übrigens, wie wir diese Berge versetzen können. Erinnern Sie sich, was er sagt? „Wenn Euer Glaube nur so groß wie ein Senfkorn wäre, könntet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich von der Stelle und stürze dich ins Meer!“ – und es würde so geschehen.“ Das ist eine gute Nachricht, und sie ist wahr. Vielleicht sagen Sie jetzt: „Aber Bobby, ich habe es ja versucht. Ich habe es mit dem Glauben versucht. Ich habe versucht, den Berg anzuschreien, ich habe versucht, den Berg zu versetzen, aber er ist immer noch da. Ich bin immer noch pleite, ich bin immer noch müde, ich habe immer noch keine Energie, ich habe immer noch schwierige Familienmitglieder, ich habe immer noch keine guten Freunde. Was ist das Problem?“ Ich sage Ihnen, liebe Freunde, es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht. Ein Berg ist in Ihrem Leben der größte. Das ist der Mount Everest Ihres Lebens, der Kilimandscharo, der größer ist als alle anderen. Wir alle haben denselben Berg, und der Berg sind Sie selbst. Das ist ein berühmtes Zitat von Brianna Wiest: „Der Berg bist du.“ Als Pastor muss ich hier kurz innehalten und Ihnen sagen, dass Gott diesen Berg liebt. Gott liebt Sie, Gott ist für Sie, Gott ist auf Ihrer Seite, und nicht alle Berge sind schlecht. Nicht alle Berge sind Vulkane.

Nicht alle Berge zerstören. Gott liebt Sie. Aber lassen Sie mich sagen, dass Sie selbst das größte Hindernis sind. Das größte Hindernis sind Sie. Niemand hört das gerne, denn wir alle haben unsere Herausforderungen. Uns allen passieren Dinge, die sich ungerecht anfühlen. Wir alle fragen uns: „Warum ist das passiert, warum habe ich so ein Pech?“ All diese Dinge passieren, und man kann sehr viele dieser Dinge nicht ändern, aber es gibt etwas, das man ändern kann. Sie können die Jahreszeiten nicht ändern. Sie können den Boden nicht ändern. Sie können das Wetter nicht ändern. Sie können den Wind nicht ändern, aber Sie können sich selbst ändern, und das ist eine gute Nachricht. Ich weiß, dass Sie sich ändern können, denn ich habe es gesehen. Einige von Ihnen haben gehört, was ich gesagt habe, sie haben es in die Praxis umgesetzt und ihr Leben hat sich verändert. Aber damit sich Ihr Leben ändern kann, müssen Sie sich ändern. Es gibt einen Weg, wie man sich ändern kann. Jesus sagt uns das frei heraus. Wenn wir den Satz hören „Wenn jemand Glauben wie ein Senfkorn hätte, könnte man zu diesem Berg sagen, er soll ins Meer geworfen werden, und es würde passieren, hören viele von uns dabei „Berg“, viele von uns hören „Glaube“, aber es gibt ein Wort, das niemand mitzubekommen scheint, und das ist das Wort „Korn“. Das Wort ist „Same“. Das ist das wichtigste Wort. Das ist die Formel für die Lösung. Das ist die Sache, die alles verändert. Glaube ist Folgendes: Glaube ist kein Ereignis. Das ist Glaube nicht. Glaube ist kein Gefühl oder eine Emotion. Glaube brüllt nicht (RUFT) „Ich glaube!“ Das hier ist Glaube: Glaube ist ein Same. Er ist ein Same. Was bedeutet das? Ein Same ist etwas, das man in die Erde legt, das entweder lebt oder stirbt, und wenn es lebt, wird es gehegt und gepflegt, bis es zur vollen Reife kommt, und dann wird geerntet. Ich kann Ihnen sagen, dass Samen Berge zerstören können. Samen können die Erde auseinanderreißen. Samen können Ziegel, Marmor und Diamanten in zwei Hälften schneiden. Samen können alles tun, was sie wollen, aber sie müssen gepflegt werden, sie müssen gepflanzt werden, sie müssen genährt und nicht gefressen werden. So versetzen wir den größten Berg in unserem Leben, den „Ich-Berg“: Indem wir anfangen, ein paar Samen zu pflanzen. Das ist es, was Jesus uns sagt. Sie wollen eine andere Zukunft? Sie wollen ein anderes Leben? Sie wollen ein anderes Herz? Sie wollen ein anderes Denken? Sie wollen ein anderes Konto? Sie wollen andere Freunde? Sie wollen eine andere Lebenserfahrung? Sie wollen an andere Orte gehen, andere Dinge tun? Dann pflanzen Sie die Samen. Pflanzen Sie die Samen. Die wirklich gute Nachricht daran, dass Sie selbst der größte Berg in Ihrem Leben sind, dass ich selbst der größte Berg in meinem Leben bin, ist, dass es möglich für Sie ist. Es ist möglich für Sie. Es ist möglich, dass es Ihnen gut geht. Es ist möglich, dass Sie Ihren Traum verwirklichen. Es ist möglich, dass Sie mehr haben, und nicht nur mehr, sondern mehr als genug. Es ist möglich, dass Sie aufblühen. Es ist möglich, dass Sie an all die Orte gehen, zu denen Sie berufen sind. Es ist möglich, dass Sie etwas in den Leben bewirken, in denen Sie etwas bewirken wollen. Und es ist möglich für Sie, all die unglaublichen Dinge und Erinnerungen zu schaffen und all das, was Ihnen in Ihrer Vision vor so langer Zeit deutlich war. Es ist immer noch möglich für Sie, liebe Freunde. Gott möchte, dass Sie das heute hören. Holen Sie sich diesen Traum in Ihr Leben. Auf diese Weise machen wir das möglich: Wir beginnen damit, den ICH-Berg abzutragen, der mir immer im Weg steht, und das können Sie tun. Sie können sich verändern. Sie können neu sein. Sie können verwandelt werden. Wenn sich der ICH-Berg bewegt, kann sich auch jeder andere Berg in Ihrem Leben bewegen. Nehmen Sie das bitte heute mit. Das bringt uns zu unserem Bibeltext, Matthäusevangelium Kapitel 21, Vers 28. Um diesen Abschnitt einzuordnen: Jesus hat eine Debatte mit den Pharisäern, und er hat erstaunliche Wunder getan. Menschen wurden geheilt, von den Toten auferweckt. Blinde können wieder sehen, Taube können hören, Sünder rennen zurück in Gottes Reich, Herzen werden verwandelt, Ketten werden zerbrochen, und die Pharisäer schauen ihn an und fragen: „Wo bist du denn ordiniert worden?“ Darum geht es in diesem Abschnitt. Sie fragen ihn: „Woher hast du deine Autorität?“ Das ist wahrscheinlich eine Anspielung auf das hebräische Wort „semi-cha“, eine Autoritätslinie, die direkt auf Moses zurückgeht. Die Pharisäer sehen all die Dinge, Jesus kommt eindeutig von Gott, aber mit irgendetwas müssen Sie ihn ja herausfordern, oder? Irgendwas müssen sie vorbringen. Sie fragen: „Woher hast du deine Autorität? Woher hast du deine semi-cha? Wo bist du ordiniert worden? Auf welche Uni bist du gegangen?“ Und Jesus antwortet mit einer Frage: „Ich frage euch: Wo ist denn Johannes der Täufer ordiniert worden? Woher hatte er seine Autorität?“ Darauf sagen sie: „Oh! Oh!“ Sie kommen alle zusammen und sagen (MURMELT): „Was, wenn wir dies sagen? Was, wenn wir das sagen? (MURMELT) Es gibt dabei ein Problem. Wenn sie sagen: „Nun, er hatte sie von Gott.“ – dann kommt: „Warum habt ihr ihn dann abgelehnt?“

Aber die Leute glauben, dass Johannes ein Prophet ist, und sie wollen nicht, dass sich die Menschen gegen sie wenden, als murmeln sie (MURMELT). Schließlich sagen sie Folgendes: „Wir können das nicht beantworten.“ Darauf sagt Jesus: „Dann werde ich eure dumme Frage nach meiner Ordination auch nicht beantworten.“ Das „Dumm“ steht im Griechischen, dort steht das. Dann geht der Bibeltext weiter, Matthäus Kapitel 21, wo Jesus sagt: „Was sagt Ihr dazu?“ Er spricht zu den Pharisäern. „Was sagt Ihr dazu? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er bat den ersten: ›Mein Sohn, arbeite heute in unserem Weinberg!‹ ›Ich will aber nicht!‹, entgegnete dieser. Später tat es ihm leid, und er ging doch an die Arbeit. Auch den zweiten Sohn forderte der Vater auf, im Weinberg zu arbeiten. ›Ja, Herr‹, antwortete der. Doch er ging nicht hin. Wer von den beiden Söhnen hat nun getan, was der Vater wollte?« Haben Sie das mitbekommen? Der erste sagt „Ich will nicht“, aber dann sagt er „Oh, das war dumm, es tut mir leid, ich werde doch gehen.“ Der zweite sagt: „Ich will“, aber er entscheidet sich, nicht zu gehen. „Ich glaube, ich schaue heute Fußball im Fernsehen...“ „Auch den zweiten Sohn forderte der Vater auf...“ Oh, das hatten wir ja schon. „Wer von den beiden Söhnen hat nun getan, was der Vater wollte?“ Sie antworteten: „Der erste natürlich!“ Das sagen die Pharisäer. Und dann sagt Jesus zu ihnen: „Ich versichere euch: Die betrügerischen Zolleinnehmer und Prostituierten.“ In der Gesellschaft damals sind die der Abschaum, das sind die Sünder. Jesus sagt: „Die kommen eher in Gottes Reich als ihr. Johannes der Täufer kam zu euch und zeigte, was Gottes Wille ist. Aber ihr habt ihm keinen Glauben geschenkt. Die Zolleinnehmer und Huren dagegen folgten seinem Ruf. Und obwohl ihr das gesehen habt, kamt ihr nicht zur Besinnung und wolltet immer noch nicht auf ihn hören.“ Mit anderen Worten sagt Jesus uns was? Es geht nicht um Gefühle, sondern um das, was man tut. Es geht nicht um Gefühle, sondern um das, was man tut. Es geht nicht darum, wie man sich fühlt, sondern darum, was man tut. Ja, Gefühle sind wichtig, denn sie beeinflussen, was wir tun. Hier kommen wir an den Punkt, dass es nie ein deutlicheres Bild davon gegeben hat, dass jemand von Gott ist, wenn er erstaunliche, völlig echte Predigten über die Bibel hält und Menschen von den Toten auferweckt, auf dem Wasser geht und Kranke heilt. Religiöse Menschen werden nie aufhören, mich damit zu überraschen, wie sie so etwas sehen können und trotzdem fragen: „Wo bist du ordiniert worden?“ Das menschliche Herz hat es wirklich in sich. Diese Pharisäer sind nicht in der Lage, am Reich Gottes teilzuhaben, weil das, was in ihnen vorgeht, emotionaler Natur ist: Stolz, Ego, Angst, und das ist eigentlich Selbstsabotage. Ich habe das letzte Woche schon gesagt, und das ist nicht von mir. Ich habe vergessen, wo ich das gehört habe, aber wir sind keine denkenden Wesen, die fühlen. Wir sind fühlende Wesen, die denken. Was bedeutet das? Wenn etwas auf uns zukommt, fühlen wir in der Regel zuerst etwas, und dann erst setzen wir unser Denken ein, so wie wir einen Anwalt einschalten würden, um unsere Sicht zu verteidigen. Aber das ist keine weise Art, sein Leben zu leben. Die weise Art, sein Leben zu leben, besteht darin, zu sagen: „Ich habe zwar diese Gefühle, aber lass mich vernünftig darüber nachdenken. Was will ich hier wirklich tun? Wer möchte ich hier wirklich sein? Was möchte ich wirklich erreichen?“ Anstatt also dass Ihre Gefühle Ihr Leben bestimmen, haben Ihre Gefühle zwar einen Einfluss, aber Sie beginnen, Ihre Gefühle durch die richtige Art des Denkens zu trainieren. Vergessen Sie nie, dass Ihre Gedanken zu Ihrer Zukunft werden. Dass Ihr Gedankenleben Ihre Realität ist. Sehr oft ist das genau die Selbstsabotage, in die wir geraten. Wir erlauben unseren Gefühlen, unser Leben zu diktieren, und unser Leben ist Chaos. Es steht in Flammen. Und das müssen wir überwinden. Ich weiß Folgendes: Bei unserer Selbstsabotage geht es in Wirklichkeit um Selbstschutz. Das ist etwas, was wir normalerweise als Kinder lernen. Viele von uns lernen als Kinder - sei es in der Familie, in der Schule oder wenn uns etwas zustößt - bestimmte Dinge zu tun: sich aufplustern, um sich schlagen, sich verstecken, Drogen missbrauchen, aussteigen, lügen oder was auch immer. Wir lernen früh, wie wir überleben können, wenn wir Angst haben, wenn wir im Chaos sind, wenn das Leben nicht in Ordnung ist, und oft setzt sich das fort, wenn wir erwachsen sind. Das ist das negative Gefühlsleben, das unser Denken überwältigt, und wir glauben zwar, wir würden denken, aber das tun wir nicht. Wir denken nur, um unsere negativen Emotionen zu verteidigen, und das ist es, was die Pharisäer gemacht haben. Ich glaube, das wissen wir alle irgendwie intuitiv, weil wir alle Menschen sind, und wir machen alle die gleichen Erfahrungen. Wir alle wissen, dass die schlimmsten Entscheidungen, die wir im Leben getroffen haben, emotional waren. Wir alle wissen, dass die gemeinsten Dinge, die wir gesagt haben, emotional waren. Wir alle wissen, dass es emotional war, nicht da zu sein, wenn wir es gemusst hätten. Und wir wissen - ich weiß - dass der Grund, warum ich nicht dort bin, wo ich sein möchte, sehr oft emotional ist.

Wir werden besser, indem wir verstehen, dass unser Verstand stärker sein muss als unsere Gefühle. Unser Verstand muss stark sein, und er muss stärker sein als unsere Gefühle. Wie machen wir das? Bekommen wir einen stärkeren Verstand, indem wir uns mehr anstrengen? Die Antwort ist nein. Manchmal kann es sich aber so anfühlen. Es gibt einen Weg, wie man das macht. Jesus sagt uns das klar und deutlich. Man tut es im Glauben, und was ist Glaube? Ein Same. So verändert man also sein Leben - man tut es mit Samen. Samen! Man pflanzt Samen ins Leben, die mit der Zeit wachsen und größer werden als das schlechte Verhalten. Wir sind jetzt bei der Hälfte der Predigt angekommen. In circa 13 Minuten bin ich fertig. In Ordnung? Verlassen Sie sich aber nicht auf Ihr Gehirn. Bitte schreiben Sie sich die folgenden Dinge auf. Ich habe nach vier biblisch begründeten Samen gesucht, die Ihnen helfen werden, Ihr Denken größer zu machen als Ihre Gefühle, und die Ihnen helfen werden, Ihren Berg zu versetzen. Hier sind vier Samen des Glaubens. Der erste und wahrscheinlich wichtigste ist: Fühlen Sie sich nicht schuldig wegen negativer Emotionen. Benennen Sie sie, und übernehmen Sie die Kontrolle über sie. Das ist wirklich wichtig. Oft fühlen wir uns schuldig, weil wir Neid, Lust, Egoismus oder Wut empfinden. Es bringt nichts, sich deswegen schuldig zu fühlen. Ich meine, denken Sie daran, dass Sie ja noch nichts getan haben, oder? Es ist nur ein Gedanke, ein Gefühl, es ist emotional. Und sehr oft fühlen wir uns wegen dieser Gefühle schuldig. Wir denken: „Oh, wäre ich wirklich ein frommer Mensch, hätte ich diese Gefühle nicht. Alle meine Gefühle wären wie Blumen und Sonnenschein und Glück und Freude und Liebe für jeden und immer nur Freundlichkeit. Irgendetwas stimmt wohl mit mir nicht.“ Die Wahrheit ist: Nein, Sie sind ein Mensch. Sie werden immer solche negativen Gefühle haben, aber wir müssen lernen, diese negativen Gefühle nicht unser Verhalten beeinflussen zu lassen. So macht man das: Man pflanzt einen Samen. Man pflanzt einen Samen. Man übernimmt die Kontrolle über sie. Ich denke, Folgendes ist hilfreich. Verzeihen Sie mir, wenn ich das jetzt sage. Ich nehme kurz meinen Presbyterianer-Hut ab. Das ist das am wenigsten presbyterianische, was ich heute sage. Ich setze für eine Sekunde meinen Pfingstler-Hut auf. Ich denke, es ist wichtig, diese Gedanken als Geister zu betrachten. Wenn ich Geister sage, weiß ich nicht einmal, was ich genau damit meine, aber was ich nicht meine, sind Dämonen oder Gespenster. Ich denke einfach, dass die Bibel oft über einen „Geist von etwas“ spricht. Der „Geist des Zorns“ kommt über jemanden, oder sogar ein „böser Geist“ kommt über Saul, als er David angreift. Oder die Bibel spricht von einem „Geist der Täuschung“. Oder sie spricht von einem „Geist der...“ - was gibt es noch? Oh ja, ein „Geist der Angst“, genau, danke. Ist das ein Dämon? Nein, das glaube ich nicht. Ich glaube, es ist so etwas wie ein Wille zur Angst. Es gibt noch andere. Als Jesus den Blinden heilt, weist er den „Geist der Blindheit“ zurück. Oder manchmal weist er den „Geist der Krankheit“ zurück. Darum haben manche, einige von uns sind ja katholisch aufgewachsen, in ihrer Kirche die „sieben Todsünden“ gelernt. Die stammen lose aus dem Buch der Sprüche, Kapitel 6. Es ist sinnvoll, sie zu betrachten, aber nicht als Sünden, sondern als Geister. Also sieben tödliche Geister. Der Geist der Lust, der Völlerei, des Zorns, des Stolzes, des Neides. Fühlen Sie sich nicht schuldig wegen Faulheit und Habgier. Fühlen Sie sich nicht schuldig wegen dieser Dinge, sondern sagen Sie sich: „Ich fühle diese Dinge zwar, aber sie werden keine Auswirkungen auf mein Leben haben.“ In der Tat, um es laut auszusprechen, spüre ich einen Geist der Völlerei, wenn ich Käsekuchen sehe. Dieser Witz wird sich durch das ganze Thema ziehen, denn ich liebe Käsekuchen und Zimtschnecken. Ja, es kommt dann über mich. Weisen Sie das einfach zurück. Übernehmen Sie die Kontrolle über den Zorn. Übernehmen Sie die Kontrolle über die negativen Gefühle. Sehen Sie diese Gefühle nicht als Sie selbst, sondern als einen unwillkommenen Gast. Und sagen Sie einfach: „Das bin nicht ich. Gott liebt mich, und das bin nicht ich.“ Ich spreche so etwas laut aus und weise es zurück. In unserer modernen Welt mit der Psychologie... - ich liebe zwar Psychologen und klinische Therapeuten - aber ich denke, dass wir manchmal übertreiben, dass wir dazu neigen, bei unseren negativen Emotionen zu verweilen, dass wir ständig darüber reden wollen und den ganzen Tag damit beschäftigt sind. Ich glaube, dass wir die gute Mitte finden wollen zwischen laut darüber reden und dann weitermachen. Stimmt mir irgendjemand zu? Wir verweilen nicht darin, denn wenn man das tut, wird es ein Teil von einem. Es ist besser, es laut auszusprechen, etwas Mitgefühl zu bekommen, darüber zu beten, die Kontrolle zu übernehmen und dann weiterzugehen. Das sind nicht Sie. Gehen Sie weiter. Benennen Sie es, aber halten Sie sich nicht damit auf. Sagen Sie einfach: „Ich habe Kontrolle über mich. Jesus ist in mir. Und wo Christus ist, kann es keine Dunkelheit geben.“ Fangen Sie an, das zu sagen. Gut. Das ist ein guter Same. Hier ist ein zweiter guter Same, der meiner Meinung nach biblisch ist: Neue Gefühle kommen mit neuen Taten. Sie wollen manche Gefühle loswerden?

Verbinden Sie die negativen Gefühle mit einer positiven Handlung. Ich kann das nicht ganz klar definieren, weil es den ganzen Tag dauern würde, Beispiele dafür durchzugehen. Aber denken Sie daran, dass in der Bibel Glaube immer mit Handeln verbunden ist. Wenn kein Glaube vorhanden ist, sieht das wie in dieser Situation aus. Als Mose das Rote Meer teilt, teilt Gott es zuerst, und die Israeliten müssen hindurchgehen. Gott macht die ganze Arbeit für sie, oder? Das waren, nebenbei gesagt, Menschen ohne Glauben, die das Rote Meer durchquerten. Wir wissen das, denn sie saßen in der Wüste fest, weil sie nicht geglaubt hatten. Menschen, die einen großen Glauben haben, tun Folgendes. Sie gehen zuerst ins Wasser. So geschieht es auch später am Jordan. Sie müssen erst hineingehen, und dann erst teilt er sich. Glaube ist immer mit einer Handlung verbunden. Wir sehen, dass Jesus, wenn er jemanden heilt, dem Menschen sagt, er solle etwas tun. „Nimm deine Matte, steh auf und geh.“ „Geh und wasch dir den Schlamm aus den Augen.“ Es ist immer mit einer Handlung verbunden. „Petrus, steig aus dem Boot. Wenn du auf dem Wasser gehen willst, musst du mit dem ersten Schritt beginnen.“ Es geht nicht darum, zu glauben, dass man über Wasser gehen kann, sondern zu beweisen, dass man glaubt, übers Wasser gehen zu können, indem man einen Fuß auf das Wasser setzt. Wenn man neue Gefühle haben will, muss man sie mit Taten verbinden. Sie sagen vielleicht: „Ich fühle aber keine Liebe mehr in meiner Ehe. Ich hasse diesen Typen zwar nicht, ich hasse diese Frau zwar nicht, sie sind ja ganz in Ordnung, aber ich empfinde einfach nichts mehr für sie.“ Dann machen Sie doch Musik an und tanzen mit Ihrem Partner mitten in der Küche. Mal sehen, was passiert. Schreiben Sie einen Liebesbrief und lesen Sie ihn laut vor. Lesen Sie ihn laut vor. Das funktioniert wirklich. Wenn Sie denken „Oh, wie peinlich“, dann sage ich nur: Reißen Sie sich zusammen, werden Sie erwachsen und tun Sie es. Sie selbst werden es lieben, die anderen werden es lieben. Nehmen Sie den anderen Menschen in den Arm. Geben Sie Ihrer Frau einen Kuss auf die Wange. Tun Sie etwas, und Sie werden sehen, wie die Gefühle plötzlich aufblühen. Weil die Gefühle, die Sie wollen, mit einer Handlung verbunden sind. Hatten Sie vielleicht einen Streit mit jemandem? Dann machen Sie Folgendes. Obwohl Sie die kalte Schulter zeigen und kaum mit dem anderen reden können, gehen Sie zu ihm und sagen einfach: „Hey.“ Wissen Sie, was der andere tun wird? Das hier wird er tun. Er wird Sie ansehen und sagen: „Hey.“ Stimmt's? Ich sage Ihnen, dass 50 % der Versöhnung damit bereits erledigt ist. All diese Wutgefühle: „Die haben das getan“, „Ich kann ihnen nicht glauben“, und „die haben das gesagt“. In der Sekunde, in der Sie „Hey“ sagen und der andere „Hey“ erwidert, geht das alles (BZZZZZZZZ) auf Null. Sie sagen vielleicht, dass das schwer ist. Ja, das ist richtig. Wenn Sie ein gutes Leben wollen, müssen Sie harte Entscheidungen treffen. Schwere Entscheidungen, leichtes Leben - leichte Entscheidungen, schweres Leben. Okay? Schieben Sie Ihre Gedanken nicht vor sich her. Zögern Sie die Sache nicht hinaus, von der Sie wissen, dass Sie sie tun sollten. Tun Sie sie jetzt. Zögern Sie nicht. Ist irgendjemand hier ein Zauderer? Einmal melden, bitte, ich will es sehen. Okay, jeder, der seine Hand nicht hebt, ist entweder ein Lügner oder ein Multimillionär. In Ordnung, eines von beiden Dingen. Sie sind Multimillionäre oder Lügner. Vielleicht sagen Sie: „Ich bin Profi im Aufschieben. Ich bin wirklich gut darin. Ich könnte einen Kurs darin geben.“ Nun, ich habe gute Nachrichten für Sie. Es gibt ein paar Dinge, die Sie aufschieben können, was Ihr Leben besser machen wird. Folgendes können Sie auf die lange Bank schieben: Schieben Sie das Versenden von wütenden E-Mails auf. Schicken Sie sie nicht ab. Warten Sie einen Tag. Schieben Sie die Scheidung auf die lange Bank. Schieben Sie die Kündigung Ihres Jobs hinaus oder das Aufgeben der Sache, die Sie gestartet haben. Schieben Sie es auf die lange Bank, Alkohol zu trinken. Zögern Sie den Kauf einer dummen Sache hinaus, von der Sie wahrscheinlich wissen, dass Sie sie nicht kaufen sollten. Aber es gibt auch Dinge, die Sie nicht aufschieben sollten. Schieben Sie niemals Ihre gute Idee auf. Schieben Sie es nie auf die lange Bank, für Menschen da zu sein, die Sie brauchen. Zögern Sie niemals, das Richtige zu tun. Tun Sie es jetzt und nicht erst am Ende der Woche. Tun Sie es heute statt morgen und die Dinge werden für Sie besser werden. Der weise Dr. Schuller hat einmal gesagt, man solle nie einen Baum im Winter fällen. Warum nicht? Weil im Winter alle Bäume tot aussehen, obwohl die meisten von ihnen noch am Leben sind. Was er damit meinte, ist, dass man nie eine große Entscheidung im Leben treffen sollte, wenn man einen Haufen negativer Gefühle in sich hat. Schieben Sie so etwas schon aus Gewohnheit auf. Wenn Sie sich innerlich mies fühlen und kurz davorstehen, eine große, lebensverändernde Entscheidung zu treffen, dann tun Sie es nicht. Warten Sie einfach. Kann ich ein darauf ein Amen hören? Unsere schlechten Entscheidungen sind in 90 % der Fälle auf unsere schlechten Gefühle zurückzuführen. Gut. Samen Nummer drei - ich habe ja ein 13-Minuten-Versprechen gegeben, ich werde mich daran halten. Also gut. Samen Nummer drei:

Verstehen Sie das Gesetz der zwei Schmerzen. Ich glaube, das habe ich von dem Autor Jim Rohn. Von irgendjemandem habe ich das. Einen von zwei Schmerzen werden Sie in Ihrem Leben erleben, entweder den Schmerz der Disziplin oder den Schmerz des Bereuens. Jeder von uns hat schon beides in seinem Leben erfahren, und ich denke, wir alle wissen, dass der Schmerz des Bereuens der schlimmste ist. Ja, das stimmt genau. Vielleicht könnte man es auch so ausdrücken: Wir sagen immer, ein paar Gramm der Vorbeugung sind ein Pfund der Heilung. Wir können sagen, dass ein paar Gramm Disziplin ein Pfund Bereuen auslöschen. Sehen Sie, Sie müssen ja kein Ninja sein, Sie müssen kein Samurai oder was auch immer sein. Ich versuche gerade, an disziplinierte Menschen zu denken, aber es geht einfach nur darum, mehr Rhythmen ins Leben zu bringen, die uns dazu bringen, in die Richtung zu gehen, in die wir unser Leben führen wollen. Das ist die Kraft eines 30- bis 60-Minuten-Blocks, den Sie jeden Tag mehrfach haben. Wie viele lockere, unbeschwerte und lustige Gespräche brauchen Sie mit Ihrem Ehepartner, um Ihre Ehe zu heilen? Ich würde sagen, wenn Sie zwanzig bis dreißig davon haben, 30 Minuten pro Tag, wird Ihre Ehe viel besser werden. Wie viele Minuten pro Tag müssen Sie trainieren, um zu den besten 1 % der sportlichen Menschen der Welt zu gehören? Die Antwort lautet: 30 bis 60 Minuten pro Tag, vier Mal die Woche. Wie viel Zeit müssen Sie täglich mit der Bibel oder im Gebet verbringen, damit Ihr Leben vom Heiligen Geist mit geistlicher Kraft erfüllt wird? Die Antwort lautet: 30 bis 60 Minuten Bibellesen und Gebet pro Tag. Noch eine großartige Frage mit einer echten Antwort: Wie viele Stunden braucht man, um eine neue Sprache zu lernen? Möchte jemand hier Deutsch oder Japanisch oder Spanisch oder Französisch lernen? Wie lange würden Sie brauchen, um eine Sprache relativ fließend zu sprechen? Die Antwort lautet 480 Stunden. Das ist nicht sehr viel. Wenn Sie 60 Minuten am Tag lernen würden, könnten Sie in anderthalb Jahren Niederländisch - oder was auch immer Sie lernen wollen - sprechen. Das ist ziemlich cool. Ist das nicht erstaunlich, dass wir eigentlich keine großen Triumphe und Willenskraft brauchen? Wir müssen diese Dinge einfach nur tun, die ja gar nicht so schwer sind. Wie viel Zeit brauchen Sie, um bei einer schönen Tasse Kaffee in einem guten Café, umgeben von den bestaussehenden Menschen und dem besten Service der Welt für drei Dollar, Ihre Ziele aufzuschreiben? Wie schwer kann das sein? Die Antwort lautet: Nicht so schwer. Man kann sogar sagen, dass das leicht ist. Aber es ist auch leicht, das nicht zu machen, und deshalb tun es so wenige. Gut. Hier ist mein letzter Gedanke. Vergessen Sie nie die Kraft des Rhemas. Das ist die Nummer vier. Rhema. In der Bibel gibt es zwei Wörter für „Wort“. Das erste Wort, das viele von uns kennen, ist „logos“, das zweite ist „rhema“. Rhema meint das, was passiert, wenn das Wort Gottes oder irgendein Wort laut ausgesprochen wird. Rhema ist ein griechischer Begriff für ein Wort, das laut ausgesprochen wird. Jakobus sagt, wer seine Zunge unter Kontrolle hat, hat seinen ganzen Körper unter Kontrolle. Haben Sie das gehört? Was ist, wenn das wahr ist? Was ist, wenn ich alle meine Worte unter Kontrolle habe? Dann ist mein ganzes Leben, meine Zukunft, alles von mir unter Kontrolle. Was ist, wenn das wahr ist? Was ist, wenn ich morgens nicht aus dem Bett komme und dann einfach sage (LAUT): „Bobby, raus aus dem Bett!“ Die Katze wird wegspringen, aber ich werde aufstehen. Oder? Was ist, wenn Sie laufen und sagen (LAUT): „Noch eine Meile!“ Ich denke, Sie werden noch eine Meile laufen. Vielleicht gehen Sie später in eine Konditorei und hören, wie ein komischer Mann sagt (LAUT): „Stellen Sie den Käsekuchen dahin.“ Das bin dann ich und ich werde ihn hinstellen. Ich werde ihn hinstellen. Es ist wichtig, zu verstehen, dass das, was wir bei anderen Menschen über uns selbst sagen - auch wenn es im Scherz ist -, in unseren Körper eindringt. Das gilt auch, wenn man sich mit Worten umgibt, die man sich anhört. Es ist auch das, was man hört. Seien Sie sehr vorsichtig, was die Texte der Musik angeht. Seien Sie sehr achtsam mit Podcasts. Seien Sie super-vorsichtig mit Ihren Freunden. Für einige von uns ist das eine schlechte Nachricht. Seine Familie kann man sich nicht aussuchen. Sie ist für uns da, und das ist eine gute oder schlechte Nachricht, je nachdem, wer man bist. Aber seine Freunde kann man sich aussuchen. Viele von uns haben sich mit den zynischsten, gemeinsten, nicht vertrauenswürdigsten, faulsten, schlechtesten Leuten umgeben, die schlecht reden. Halten Sie sich fern. Halten Sie sich fern. Die gehören nicht zu Ihrer Familie. Bei der Familie muss man bleiben. Aber Freunde kann man sich aussuchen, und das ist wichtig. Stellen Sie sicher, dass Sie das gut hören. Stellen Sie sicher, dass Sie diese Worte behalten, das wird den Berg in Ihrem Leben versetzen. Wenn diese Predigt Sie berührt hat, hören Sie sie sich noch einmal an. Wenn Sie ein Buch gelesen haben, das Ihr Leben verändert hat, lesen Sie es noch einmal. Umgeben Sie sich mit den Worten und den Dingen von anderen, die Sie aufrichten und nicht runterziehen. Sie werden sehen, dass sich der Berg in Ihrem Leben zu verändern beginnt. Amen?

Was steht zwischen Dir und Deinem Traum?

„Vater, wir stimmen zu und bitten dich, dass du unsere Herzen und unser Denken verwandelst. Wir haben viele Berge in unserem Leben: Gesundheit, Geld, Familie, Herausforderungen, Rückschläge. Aber wir wissen, der größte Berg sind wir selbst, und wir bitten dich, dass du uns hilfst, uns zu verändern. Wir wissen: Wenn wir uns ändern, ändert sich alles. Gib uns die Gedanken, die Weisheit, das Wissen, das wir brauchen; die Menschen, die wir brauchen; den Geist, den wir brauchen, um anders zu sein. Wir lieben dich, wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen: Bobby Schuller:

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.